



## Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppen Bern und Thun

Geomantieabend vom 21. Januar 2021 auf der inneren Ebene (Protokoll)

---

Mitgemacht haben 7 Personen. Vorschlag: Pierrette

### **Thema: Einbindung im Kosmos Erde und Erfahrung des Neuen**

#### **Einladung und Ablauf**

Da die jetzigen Corona-Massnahmen bis 22. Januar gelten, schlagen wir vor, die telepathische Meditation, die wir Euch für den 19. November 2020 vorgeschlagen hatten, zu wiederholen. Wer im November bereits mitgemacht hat, mag das heraus picken, was Ihr gerne vertiefen möchtet. Fühlt Euch frei, Euren eigenen Ablauf zu bestimmen und die Meditation aus dem Moment heraus entstehen zu lassen.

Es geht ja um grundlegende Fragen: Wie und wohin wandelt sich die Erde, wie können wir in diesem Prozess mitkommen und eine Ahnung des entstehenden Neuen Raumes erhalten? Wie halten wir die Verbindung zu den Lebenskräften aufrecht, um körperlich widerstandsfähig zu bleiben?

Einstimmung – 18.30 h.

1. Teil: Einbindung in den Kosmos Erde – dich als Teil aller Reiche und Dimensionen erfahren. Ab ca. 18.40 h.

Was in meinem Körper kommt aus dem Mineralreich, aus dem Pflanzenreich, aus dem Tierreich – wie bildet das alles zusammen ein Ganzes, dich und deinen Körper...

Mit meinem Körper und allen seinen feinstofflichen und geistigen Dimensionen bin ich Teil der Erde und mit ihr im Austausch. Womit nehme ich Licht auf und gebe ich Licht? Wärme / Luft / Flüssiges / Festes / Empfindungen / Gefühlen / Geistigem...

2. Teil: Mit der Wandlung der Erde mitgehen. Ab ca. 19.30 h.

Wo befindet sich die Erde in ihrem Wandlungs- und Anderswerdungsprozess?

Wie weit habe ich mich mitwandeln lassen und wo nicht? Welche Ängste tauchen auf? Was braucht es, damit du dich voll Vertrauen dem Wandlungsprozess hingeben kannst?

Abschluss – 20.00 h.

Lass es eine Weile nachklingen und lass die gefühlsmässige Essenz ins Gesamtholon fließen ...

### **Rückmeldungen per Mail**

Die drei Berner-Kugeln (Im Innen). Am Z`Nachtessen muten M. und ich zeitweilig mit dem Finger auf den Kugeln ☺.

-im wachsenden Zusammenspiel dieser 3 Kugeln starke Kräftigung

-ab 20 Uhr, es spriesst mir vom Helvetiaplatz grosse Zuversicht als strahlender Schutz, soweit ich denke. Werd ich dieser Zuversicht gerecht?

-dieses Erlebnis ist mir um e Chutte grösser als gewohnt!

-um 20 Uhr 20, noch kurz am Zähringerbrunnen, drü Schluck ab der Röhre, u n es nimmt mi ganz: aues bescheit us Dank.

-----

Einstimmung: Beim Gruppenholon hebt es mir die Arme zur Seite wie um im Kreis Hände zu geben...  
Teil 1, 1. Hälfte, nur kurz angetüpfelt: Mineralreich – kristallin, glasklar, neutral; Pflanzenreich – ein filigran nach oben Strömen und sich Bewegen, stark im Bauch, fröhlich im Gesicht; Tierreich – aufgefüllter Körper, vor allem Gesäss, diesmal nicht gedrungen, Einheit mitsamt Kopf, Heiteres im Gesicht; Mensch – kommt Witz dazu, lustig sein können.

Teil 1, 2. Hälfte: Austausch mit verschiedenen Ebenen, Bereichen – habe es lange auf mich wirken lassen, z.T war ich lange am Spüren ohne dass viel passierte, hier nur das Markanteste:

Luft-Atem: werde zu grossem Trichter, nach oben offen, ich bin ganz Atem.

Flüssiges: schwappt an mir hoch und durch mich wie Gezeiten, mir wird ganz warm, der Rhythmus der Bewegung langsamer als vorher beim Atem.

Licht: kommt von aussen, dringt überall rein, aus mir strahlt es auch nach aussen, aber schwächer, spüre Kopf, auch Augen werden bewusst. Dunkel: fühlt sich wie ein um den Hals gewickelter samtener dicker Schal an, umhüllt mich ganz, ich bin eins, bin vor allem in Breite gehender riesengrosser Atem, grosser Raum, Ruhe und Frieden.

Geruch: zieht Atem ganz hoch ins Gehirn, es prickelt, sehr anregend.

Gefühle: ein grosses Becken öffnet sich vor meinem Schoss, Arme im Rund (Empfindung innerlich) bilden oberen Rand, halten es auf bis und mit Brustraum-Herz, ein Riesenreservoir, ganz warm, Kehle ist angesprochen, es strömt auch da heraus.

Geistiges: kommt über Kopf rein, Gefühl von gestäubten Haaren – wie Empfangsantennen, die sich nach oben strecken, auch über Ohren.

Pflanzenwesen: ich spüre stark meine Füsse, tausche über Füsse mit ihnen aus.

Tierwesen: Austausch über Hände aus, es wird ganz strahlend in Händen.

Engelwesen: ich fühle sie im Rücken, es umhüllt mich von hinten, es strömt oben aus den Schulterblättern nach oben.

Wesen von Gaia: Es schwingt sehr intensiv in beiden Händen (mit Handflächen nach oben auf Beinen), es kreist in schräg liegenden Ovalen im Gegenuhrzeigersinn, später gleiches Schwingen auf Fussrücken und um Unterschenkel herum hoch. Es ist wie eine auf einer Wachsfläche tanzende Flamme. Es strahlt zu meinen Handflächen heraus, schwingt und tanzt ...

Abschluss: an Stelle Teil 2 frage ich, wie sich der alte Raum anfühlt und wie der neue Raum. Der alte Raum: es zieht stark nach unten, ich muss mich dagegen stemmen, um aufrecht zu bleiben, Druck auf Kopf und Nacken, wie in einem Trichter mit Öffnung nach unten, bin unfroh, wie wenn es mich an Erde anbinden müsste, damit ich hier bleibe. Der neue Raum: es strömt an mir vorbei und durch mich nach oben, es dehnt und streckt mich, wie in einem Trichter mit Öffnung nach oben, ich stehe leicht da, Lächeln auf Gesicht, froh. Ich bin tief im Zentrum von Gaia verwurzelt und schwebe frei im Raum.

Gruppenholon: alle schwimmen in Kugel, die sich langsam dreht... Beim Aufösen gleiten alle in ihrem Holon an ihren Platz.

-----

**Mein Holon** ist in der Form eines hölzernen Weinfasses. Das **Ort Holon** (also da wo ich sitze) bewegt und beweglich, wenig fest, wenig fassbar, ist kein fester Ort/Mitte – kein fester Wohnsitz, nicht wirklich irdisch. **Das Gruppenholon** ist etwas Puzzlemässig, wie eine "Blätzendecke" aber wohligh und dann schlafe ich ein in freundlicher Runde

- Einbindung in den Kosmos Erde, mich als Teil aller Reiche erfahren:

**Mineralreich** = Knochen, Zähne, Verhärtungen, Arthrosen, aber auch magnetische Kräfte und Ausstrahlung

**Pflanzenreich:** Muskeln, Sehnen und etwas wie Aussichtslosigkeit

**Tierreich:** Emotionen, Wut, Angriffigkeit, Umgetrieben sein, Wandern, Sanftheit, Spiel, Freude, Liebliches, weiches weisses Fell. Schlafen – Mich und mein Körper

**Lichtaufnahme:** durch alle Poren überall, Solar, Herz, Atem / **Lichtabgabe:** durch Atem, 3. Auge, Herz, Strahl zielgerichtet. Dasselbe mit **Luft** / Flüssigkeit / Festem / Empfindungen / Gefühle / Geistigem – Schlafen

Einzigartiges Wesen: Erlebe, wie ich auf vielfältige Weise... eingebunden und Teil davon bin in ständigem Austausch

**2. Teil: Erde jetzt:** ist mit sehr feinen durchsichtigen vertikalen beweglichen und heiteren Energie- wellen verbunden. **Erde vor 10 Jahren:** war sie wie fester Kubus, hart umrissene "Wände" und oben

und unten war ein Deckel. vor **30 Jahren** ähnlich und verkrustet, harte metallene (wie abgerissene Krusten). Der Unterschied zu damals ist deutlich spürbar.

**Energie Heute** ziemlich grenzen-frei, jetzt schöner, freier aber für viele Menschen beängstigend, weil es eine "auflösende" Energie zu sein scheint – fordert und fördert viel Beweglichkeit und Selbstverantwortung.

Alles gilt und gleichzeitig gilt nichts – Schwebezustände an der Tagesordnung – (ähnlich wie Meduse – Qualle im Wasser)

**Wandlung** ist grösstenteils vollbracht! Neu zählen Freude, Lieblichkeit, Grosszügigkeit, Toleranz (Liebe?). Die "neue Materie" fühlt sich wie oben beschrieben an.

Kann ich wahrnehmen, **wie weit ich mitgewandelt bin in diesem Prozess?** Noch hänge ich teilweise in alten Denk- und Verhaltensmustern – das nicht Vorhersehbare, das nicht Vorausplanbare ist mir teilweise noch fremd

**Das Lebensprinzip als Auflösungsprozess – Auflösungsprozess als Lebensprinzip**, ohne doppelten Boden ist voll im Gang. Wenn ich nach dem neuen Prinzip lebe, geht es mir gut – mit viel Heiterkeit und Leichtfüssigkeit. Die **alten Ansprüche von/für garantiertes Gelingen** des Lebens; fassen nicht mehr. Die Erde gewährt die Möglichkeit spontan und frei, das Stimmige/Stimmigste zu tun und zu leben – das Richtige oder Falsche ist nicht mehr prioritär.



-----  
Ich habe mich am Morgen des 22. Januars auf den Weg gemacht, um mit euch zu meditieren. Auch dieses Mal bin ich in einer Grube (in Aetikofen im Buechibärg) gewesen und konnte mich dadurch sehr gut erden. Sofort war ich mit allen verbunden und spürte eine starke Erdenergie. Eine Energie, welche Verbindung bringt, Erdung und Kontakt mit meinen Wurzeln. Während der Meditation war ich sehr präsent in meinem Körper mit all seinen Organen und

Bestandteilen. Bei mir kommen die Infos meist in Worten, die ich höre und so schreibe ich einfach auf, was ich gewahr wurde:

So wie in meinem Körper verschiedene Kanäle, Durchgänge und Verbindungen den Fluss der Körpersäfte und Energiebahnen ermöglichen, so hat es auf der Erdoberfläche Gänge, Höhlen und Verbindungen nach Innen. Auch hier fliesst es. Ich spüre dies ganz besonders in Bezug auf Knochen und Gelenke. Das heisst: Verbindungen vom Alten zum Neuen. Die heiligen Plätze um uns herum in der nächsten Umgebung geben uns Informationen, wie die Veränderung vor sich geht. Nicht nur die Erde wandelt sich, auch unser Körper ist in der Wandlung.

Wie jeder Stein eine feste Materie ist, sich aber über die Jahrhunderte abbaut, so bauen sich auch in unserem Körper Dinge um. Wir sind mitten im Prozess. In der Natur sterben Pflanzen und Tiere aus. Aber es werden auch wieder neue Arten entdeckt. Die Natur schafft es, sich den neuen Gegebenheiten anzupassen. So sind wir Menschen auch dabei, uns neuen Gegebenheiten anzupassen. Der Körper braucht Veränderung, nicht nur unser Geist.

Beim Hinauslaufen aus der Grube ging mein Blick durch den Steintunnel und ich sah am anderen Ende: Eiger, Mönch und Jungfrau. Ich sah darin die Verbindung mit dem Kosmos. Dieser Energiefluss bringt die nötige „Nahrung“ für die Umgestaltung. Im Hier und Jetzt verbinde ich mich mit allem um mich herum, mit allen Seelen, Energien, mit allen Materien und Wesen, welche uns unterstützen bei der Wandlung.

(Fotos: Grube in Aetikofen im Buechibärg)



-----

Einstimmung: Ich bin in Meditation gegangen und habe mein Holon entstehen lassen. Dann habe ich mich in die Region (Vucherens) bewegt und dort lichte Stellen wahrgenommen. Ich habe mich mit unserem Gruppenholon verbunden. Es kam mir ein wunderschönes, freudvolles Gefühl mit einem feinen Lächeln entgegen.

Kosmos Erde: ich habe mir den Globus vorgestellt und sah an mehreren Stellen ein grosses Feuer; es war nicht ein übliches Feuer, sondern es zeigte darauf hin, dass sich dort etwas ändert, etwas wandelt.

Mineralreich: ich spürte meinen Zahn Nr. 25. Die Zähne haben eine Verbindung mit dem Göttlichen und jeder hat eine ganz bestimmte Bedeutung: Zahn Nr. 25 ist „voll hochgesteckter Ideale. Er will, dass jede Emotion und jedes Gefühl, welches nicht korrekt ist, sich rehabilitiert und an der Transformation teilhat. Auch sehr alte Emotionen.“ Ich nehme auch die Punkte der anderen Reiche wahr.

Pflanzenreich: ich erhalte Wahrheit, Kraft, Heilkraft, Vitalität, Fülle, Diversität, eine unglaubliche Formenvielfalt.

Tierreich: Ich nehme viele gleiche Punkte wie oben wahr, wie auch Stärke, Zuneigung und Liebe.

In allen 3 Reichen nehme ich auch Intelligenz und Weisheit wahr.

In der Meditation war ich einmal mit den Skiern unterwegs, es kam ein kleines steiles Stück, doch da musste ich hinunter. Ich dachte, ist das möglich? ... doch es ging ganz leicht! Danach schlief ich ein! Als ich wieder aufwachte, hatte ich das Gefühl, ich müsse etwas reinigen und mich dem Neuen, der Erdwandlung stellen.

Es kam mir der Anruf, kurz vor dieser Arbeit, in den Sinn: der Streit zweier Frauen wurde mir berichtet – ich las ihnen im Geiste das Hohe Lied der Liebe vor... das war die Lösung für mich: die Wandlung der Erde ist nur mit Liebe zu ihr von uns Menschen vollziehbar.

-----

Die Bildung und das Halten des Gruppenholons war auch diese mal angenehm.

Teil 1: Die Verbindung mit der Erde intensiv und nachhaltig.

Teil 2: Vertiefung vom November 2020. Die Wandlung in einen Neuen Raum fühlt sich noch intensiver an. Im Rahmen dieser gemeinsamen Meditation ein intensiver und schöner Raum.

-----

(Teil 2, am 28. Dez. 2020 nachgeholt, konnte am 19. Nov. erst den 1. Teil machen.)

Ich hatte etwas Mühe, den Einstieg zu finden. Denn was bedeutet Erde? Die Erde als Erde oder auch Pflanzen, Tiere, Menschen, Gesellschaft, der ganze Planet Erde? So versuchte ich meinen Kopf frei zu machen...und anzunehmen, was sich zeigt.

Wie hat sich die Erde verändert? Die Erde ist ruhiger geworden. Wie soll ich das verstehen? Im Vergleich zu unserer zunehmenden Hektik und Betriebsamkeit ist die Erde ruhiger geworden. Auch der Kontakt mit Naturgeister ist ruhiger geworden. Die Gesellschaft wird immer künstlicher, lebt immer mehr im «getrennt sein» von der Erde. Selbst fühle ich mich im Bewusstwerdungsprozess und immer stärker in Verbindung mit der Erde.

Ich stelle mir die Erde als Ganzes vor, als Planet Erde. Mir kommt das Bild einer «tickenden Zeitbombe». Auf dem Bild löst sich die Materie auf und verschwindet, so wie sie gekommen ist. Die Materialisierung wird noch zunehmen, bevor der Wendepunkt kommt und sich ins Geistige wandelt. Spüre ich einen Unterschied zu früher? Ich spüre ein immer kleiner werdendes Raum-Zeit-Kontinuum, zunehmende Verletzlichkeit, Traurigkeit.

Wie sich weiter wandeln? In zunehmendes Leiden → ermöglicht Wandlungsprozess.

Wie wird sich das Neue anfühlen? Leichtigkeit. Mir kommt es vor wie Tod und Wiedergeburt. Ich habe ein Bild vor mir, das mir zeigt, dass ich lange in diesem Sog drin war, bis es mich wie raus gespickt hat, wie ein Atom, das sich اسپaltet. Es gab einschneidende Ereignisse (Leiden), aber es ist ein laufender Prozess. Wie ein Ablösen von der einen Kraft (rein materiell) und neu Verbinden mit der Erde (immateriell). Den Geist mit der Materie verbinden.

Macht der Gedanke an Änderungen Angst? Der Gedanke an Zerstörung macht Angst, doch nur kurz. Im Wissen, dass Wandlung entstehen kann, gibt wieder ein starkes Gefühl. Wie Tod und Neugeburt oder Stirb- und Werdeprozess. Ist es wie im eigenen Prozess? Meine Seele kann sich entscheiden, in den Tod zu gehen oder in weitere Prozesse? Ist es auch mit der Erde so? Wie im Kleinen so im Grossen? Brauchen wir das Schlechte, das Böse, damit wir das Gute stärken können? Welche Ängste tauchen auf? Eine Angst taucht immer nur kurz auf und verschwindet gleich wieder. Ich muss mich zwingen, in der Angst zu bleiben. Es ist eine Art Angst vor der Zerstörung. Aber nicht vor dem Tod. Der Gedanke an den Tod gibt mir ein Gefühl von Erlösung, Leichtigkeit und hellem, warmem Licht. Es ist mehr der «Zerstörungsprozess», der Angst macht. Die Angst «Füdlblutt» da zu stehen. Im Sinne von vielen Spiegelungen, die mir vorgesetzt werden, die mich zwingen erworbene Strukturen/Denkmuster zu lösen und zu bearbeiten. Habe ich den Mut, mich von der Vergangenheit zu lösen und mich voll und ganz dem Zukunftsimpuls hinzugeben? Ich spüre, dass ich das Gefühl von Angst jeweils nicht lange halten kann, sehr rasch breitet sich ein Gefühl des Vertrauens wieder aus. Ich glaube, es ist die Klarheit, die mir Angst macht, dass ich diesen Zerstörungsprozess mit Nichts aufhalten kann. Und auch «gezwungen» bin zuzuschauen, wie Andere oder auch Teile der Erde zerstört werden oder sterben. Aber ich kann da sein für alle, die im Werdeprozess sind. So im Sinne von «Im Anblick des Bösen wachsen, um Gutes zu tun».

Wie kann ich mich im Wandlungsprozess voller Vertrauen hingeben? Indem ich das volle Vertrauen zulasse! Und je mehr ich mich von vergangenen Strukturen löse, umso freier und leichter werde ich. Was brauche ich für dieses Vertrauen? Liebe und Verbundenheit mit Allem. Zum Guten und zum Bösen. Die Liebe zum Bösen gelingt mir noch nicht. Dem Bösen ins Gesicht zu schauen und einen ebenbürtigen Platz geben, das geht. Aber vollständig annehmen und lieben geht noch nicht. Ich spüre, dass ich das stehen lassen kann und es zuerst darum geht, mich selbst so anzunehmen und zu lieben, wie ich bin. Das nehme ich mir in den Alltag mit: «Die Liebe zu mir Selbst.»

Protokoll: Texte von den Teilnehmenden / Zusammenstellung: Pierrette Hurni / Layout: Urs Schenkel

